# Löcknitztal

Von Gerhard Ziebarth

**Lage** Landkreis Oder-Spree, 52°25'30"N, 13°53'42"E

**Status** NSG, FFH (»Löcknitztal«, DE-3549-301)

**Größe** 488 ha

**Lebensraumtypen** Pfeifengraswiesen auf kalkreichen Böden, feuchte Hochstaudenfluren, Übergangs- und Schwingrasenmoore, Auenwälder mit *Alnus glutinosa* (dominierend)

| | |
|---|---|
| **Frühsommer** | Auf den gemähten Wiesen blühen reichlich Knabenkräuter und andere Orchideen, in Mischaspekten mit Kriechendem Hahnenfuß oder Kahlem Frauenmantel besonders auffällig |
| **Winter** | Der Bach friert nur selten zu und ist deshalb Rückzugsraum für Wasservögel, wenn die umliegenden Seen gefroren sind. Man kann größere Trupps von Zwergtauchern sehen, aber auch Singschwäne finden |

Das Gebiet erstreckt sich über 13 km in der Gemeinde Grünheide von Kienbaum bis zur Großen Wallbrücke bei Fangschleuse. Es ist charakterisiert durch die Löcknitz, einem mäandrierenden und gefällearmen Flachlandfluss mit reichlich Totholz. Die Ufer sind in voller Länge naturnah ausgebildet und werden von einem Durchströmungsmoor gesäumt. Bis in die 1950er Jahre wurde das Gebiet vollflächig als Mähwiesen genutzt, heute ist es ein abwechslungsreiches Mischbiotop von Erlen- und Weidenbrüchen, Röhrichtgesellschaften, Seggenrieden und Hochstaudenfluren mit eingestreuten Mähwiesen.

Der Kern des NSG, die Löcknitz, ist dem Besucher nur an wenigen Stellen zugänglich, nämlich da wo sich Freiflächen durch Reste einer Nutzung oder durch Naturschützer erhalten haben. Diese Flächen zeichnen sich durch einen außerordentlichen Reichtum an Blütenpflanzen aus, besonders auffällig sind das Breitblättrige Knabenkraut und andere Orchideen, aber auch die Prachtnelke, der Teufelsabbiss und die Sibirische Schwertlilie sind vorhanden. Im Frühjahr besticht die Gesangsaktivität der Vogelwelt. Über 100 Brutvögel wurden nachgewiesen und man hört überall die Mönchgrasmücke, als häufigste Art, aber auch verschiedene Rohrsänger, den Baumpieper und den Neuntöter. Auch Großvögeln, wie der unüberhörbare und oft auch zu sehende Kranich, der Kolkrabe und der Fischadler, die auf den Masten zweier Stromleitungen, die das Gebiet kreuzen, brüten. Im Sommer fliegen auf den Blühwiesen viele Großschmetterlinge, davon wurden insgesamt 660 Arten im Gebiet nachgewiesen, die auch von der Nähe größerer Trockenbiotope im Umland des feuchten Tales profitieren.

**Orchideen *(Orchidaceae Juss.)*** – mehrjährige Stauden, die zu den Größten weltweit gehören. Aufgrund ihrer vielfältigen Farben und Größen gelten sie vielen als Königin der Blumen. Alle Arten sind im Anhang II des Washingtoner Artenschutzabkommens enthalten. Die streng geschützten Arten sind auch im Anhang I des Abkommens gelistet.

Löcknitz

Waldeidechse

Sibirische Schwertlilie

Feuerfalter auf Schlangenwurz

Wiesen mit Schlangen-Knöterich

**Anfahrt:**

Das NSG ist gut zugänglich von der Großen Wallbrücke (Parkplatz), von hier aus kann man die untere Hälfte auf meist gut erhaltenen Wegen an der Nordseite des Tals erwandern, in Kleinwall quert man die Löcknitz, da kann man auch rasten und in einem Restaurant gut essen oder auch Räucherfisch kaufen, auf der Südseite geht es auf Waldwegen zurück.
Die reichen Orchideenbestände kann man nur von Kienbaum aus erreichen, am Ortsausgang in Richtung Hangelsberg kann man einen gemähten Steig benutzen, um an die großen Wiesen heranzukommen, die seit Jahren regelmäßig gemäht werden. Wer hier bis Kleinwall wandern will und auf der anderen Seite wieder zurück, muss schon sehr gut zu Fuß sein, denn die Wege sind sehr verwildert und teilweise gar nicht vorhanden. Hier wie überall im Tal ist das gesamte Gebiet nur zu Fuß erlebbar, oft am Talrand auf verwilderten ehemaligen Wirtschaftswegen.